

Perlenschatz fordert zum Schutz muslimischer Frauen:

Aufstehen gegen falsche Toleranz!

(A.B.) Mehr als ein Drittel aller Frauen in Deutschland erleben körperliche, sexuelle oder psychische Gewalt, für Frauen mit Migrationshintergrund besteht ein signifikant höheres Gewaltisiko. So etwa sind türkische Frauen in unserem Land deutlich überdurchschnittlich und schwerer von Gewalt betroffen in Verbindung mit psychischer Misshandlung, wie eine Repräsentativstudie schon ein Jahrzehnt vor der Flüchtlingsbewegung feststellte. Wer schützt sie? Weltweit leben – nicht nur in islamischen Ländern – 700 Millionen ehemalige Kinderbräute, davon waren 250 Millionen bei ihrer Hochzeit unter 15 Jahre alt. 39.000 junge Mädchen werden täglich verheiratet, oft mit viel älteren Männern. Bei Verweigerung drohen ihnen Gewalt, im schlimmsten Fall ein Mord im Namen der so genannten „Ehre“. Auch Deutschland hat keine reine Weste. Schon vor der Flüchtlingsbewegung wurden jährlich Tausende von minderjährigen Mädchen – und teilweise Jungen – gegen ihren Willen getraut.

Ein Pilot im Rettungsdienst wendet sich an Perlenschatz: Eine junge Patientin hat Chlor getrunken. Laut ihren Papieren ist das Flüchtlingsmädchen am 1. Januar 2000 geboren. Der 1. Januar wundert nicht, denn viele, die ihren Geburtstag nicht kennen oder keine Papiere mitgebracht haben, gaben bei ihrem Asylantrag den ersten Tag des Jahres an. Aber 18 Jahre? Ihr Retter schätzt sie höchstens auf 14. Er schreibt: „Vor dem Rettungswagen stand ihr etwa 30-jähriger Mann, der natürlich keine Ahnung hatte, warum seine Frau Chlor getrunken hat. Ich habe das Jugendamt informiert, bin mir aber nicht sicher, ob es tätig werden kann (oder will).“

Kinderbräute auch in Deutschland

Kinderbräute gibt es nicht nur im Irak, in Saudi-Arabien oder auf den Philippinen. Oder in der Türkei, einem Land, in dem die staatliche Religionsbehörde Anfang des letzten Jahres auf ihrer Internetseite verlauten ließ, dass Mädchen ab neun Jah-

ren nach den Regeln des Islam heiraten dürften. Nein, Kinderbräute in unserem Land werden nicht nur ins Ausland verschleppt und dort verheiratet. Auch in Deutschland werden Kinder zur Ehe gezwungen. Ja, natürlich ist das verboten! Doch was nützt das, wenn die Mädchen nicht vor dem Standesamt, sondern nur in der Moschee verheiratet werden? Da, wo kein Ordnungshüter hinsehen möchte, findet die Versklavung von Kindern ihren Anfang. Mädchen, die unter 18 Jahren eine Ehe eingehen, brechen häufiger die Schule ab, erleben mehr häusliche Gewalt und sterben häufiger in der Schwangerschaft und im Wochenbett. Und vielfach ist es für sie ein Alltag zwischen Ausbeutung, Prügel und Vergewaltigung oder systematischer Abwertung, Demütigung, Ausgrenzung, Beleidigung und Psychoterror.

Perlenschatz hilft

Und was ist Perlenschatz? Einer der gemeinnützigen Vereine, die Frauen in solchen Situationen bundesweit schützen möchte. Ebenso bei häuslicher Gewalt oder drohendem „Ehrenmord“. Neben Gewalt und psychischem Druck ist der Mord eine der Sanktionen, die eine verweigerte Heirat auslösen können. Doppelt so viele junge muslimische Mädchen nehmen sich das Leben wie deutsche, stellte die Charité vor ein paar Jahren schon fest. Wie groß muss ihre Hoffnungslosigkeit sein! Und wie viele Kinder werden im Mutterleib getötet aus purer Verzweiflung, obwohl der Islam das verbietet? Weil sich ledige werdende Mütter von streng patriarchalischen Familien aus Angst vor Strafe oder dem Bruch mit den Eltern gegen das wachsende Leben in ihnen entscheiden? Oft heißt ihr Dilemma, sich zwischen Herkunftsfamilie und eigenem Kind entscheiden zu müssen. Wie viele von ihnen leiden dann ein Leben lang unter ihren Schuldgefühlen und werden krank? Um ihr Gewissen zu beruhigen, haben sie sich einreden lassen, Ungeborene seien in den ersten Wochen nur „Zellklumpen“. Doch wessen Gewissen noch nicht abgetötet

ist, der weiß intuitiv, dass das eine Lüge ist. Und noch ein Tabuthema: Wie viele Frauen leiden in polygamen Ehen, die in unserem Land still geduldet werden ...?

Perlenschatz gibt es, weil 2011 eine Christin Gott gefragt hat, welche neue Aufgabe er für sie hat. Auch wenn's kaum noch einer wissen will: Gott redet heute noch. Er hat das Schreien dieser Frauen gehört und Hilfe vorbereitet. 2014 wurde Perlenschatz gegründet von 22 Christen deutschlandweit, für die das Wort Nächstenliebe noch etwas bedeutet. Bisher hat die Organisation, die sich aus Spenden finanziert, Frauen in privaten Schutzunterkünften aufgenommen. Nach drei Jahren Gebet hat sie ihr erstes Schutzhaus geschenkt bekommen und mit diesem Grundkapital auch ihre Stiftung gegründet. Ein weiteres Jahr dauerte es, bis der Pächter ausgezogen, das Haus umgerüstet war und Hauseltern gefunden wurden.

Denn um die Frauen und ihre Kinder bei ihrer Kultur abzuholen, soll diese Unterkunft – und weitere – als Wohngemeinschaft geführt und mit Traumatherapie und Patenfamilien intensiv begleitet werden. Perlenschatz will sie schützen und Schritt für Schritt in die Freiheit und ein selbstbestimmtes Leben in Würde führen.

Im Koran gibt es keine Gleichwertigkeit von Mann und Frau

Den Frauen selbst wird in ihren traditionell orientierten Familien nur wenig Ehre zugestanden. Ihnen, die die Trägerinnen der Ehre sind: Von ihrem Verhalten hängt die Ehre ihrer Männer oder Väter ab – und der ganzen Familie. Machen wir uns nichts vor: Die Prägung der streng gläubigen und traditionell lebenden Muslime ist nicht plötzlich hinfällig, nur weil sie hier in Deutschland leben. Dafür gibt es genügend Beispiele aus Gastarbeiterfamilien, bei denen die Integration gescheitert ist. Für sie sind die Frauen, wie es der Koran vorgibt, nur die Hälfte wert, zum Beispiel wenn es um das Verteilen des Erbes geht oder um eine Zeugenaussage vor Gericht.

Die Frauen sind die Opfer des fundamentalistischen Islam, der Koran erlaubt ausdrücklich, sie zu demütigen und zu schlagen. Und davon machen viele – und zwar massiv (!) – Gebrauch. Überdurchschnittlich viele von ihnen werden geschlagen, getreten, für Dreck erachtet oder sind billige Dienstmädchen. Die Folgen davon sind nicht nur schwere Depressionen oder Zwänge, Ängste und Psychosen.

Achten wir ihre Religion und unterstützen gemäßigte Muslime, die unsere Werte schätzen und leben. Von ihnen können wir lernen. Durch sie wurde mein Leben bereichert und ich möchte einige von ihnen nicht mehr missen. Lassen wir aber die Augenwischerei und das Beschönigen der negativen Fakten. Nennen wir sie beim Namen und hören auf, Aspekte einer Religion und Kultur zu verharmlosen, die nicht zu unserem Grundgesetz passen und gegen die Würde von Menschen verstoßen. Viele Frauen aus dem Islam sehnen sich nach Würde, Liebe und Wertschätzung. Perlenschatz möchte diese Schätze bergen und ihnen zeigen, dass sie wertvoll sind.

Der Name Perlenschatz kommt nicht von ungefähr. Die Perle ist im Orient Sinnbild für etwas Besonderes und soll den Frauen, die bei Perlenschatz Hilfe suchen, Wertschätzung vermitteln. Sie kennen die Bedeutung der Perle und sehen sie als Heilmittel für Melancholie und als Symbol für Tränen. Die Perle soll sogar ein Zeichen sein für die Beziehung zu Gott.

Wie lange sehen wir zu, aus falsch verstandener Toleranz gegenüber Andersgläubigen? Oder aus Angst, von undifferenziert denkenden Menschen als islamophob oder rechtsradikal betitelt zu werden? Lassen wir sie gewinnen? Wie lange geben wir Tätern noch einen Freibrief für den Menschenhandel und gegen die Menschenwürde? Besser: Wie lange sehen wir noch weg?

Was muss sich ändern?

Viel! Fangen wir bei umfassenden Schulungen zum Islam an für Mitarbeiter bei

Behörden, die mit Flüchtlingen und Migranten zu tun haben. Zum Beispiel Ausländerbehörden, Jobcenter, Polizei, Richter, Staatsanwälte. Perlenschatz erlebt hier leider häufig eine große Unkenntnis, was die kulturelle oder religiöse Prägung traditionell lebender Muslime betrifft. Manchmal ist es auch einfach nur Gleichgültigkeit. Von „Ehrgewalt“ betroffene oder verfolgte Frauen wollen sie am liebsten nur ins nächste Frauenhaus vor Ort schicken, wo sie zuerst gesucht werden. – Und dulden wir keine Paralleljustiz. Auch Dolmetscher müssen sorgfältig ausgewählt werden, und Frauen dürfen vor Gericht nur von Frauen mit derselben Religion übersetzt werden. Stehen wir Muslimen zur Seite, die den Islam gerne reformieren möchten, aber dabei um ihr Leben fürchten müssen. Mischen wir uns ein, damit unserem Land die Werte erhalten bleiben, die es (noch) ausmacht. Damit Frauen, die unterdrückt und misshandelt werden, wieder strahlen können!

Zurück zu dem Piloten, der sich erstmals mit einer Kinderehe konfrontiert sah. Nach einem Telefonat hat er Informationen erhalten, und anschließend erreichte Perlenschatz folgende E-Mail: „Es war für mich ein wirklicher Lichtblick, als ich vor kurzem von Ihrer Organisation erfahren habe. Allerdings liegt auch genau hier ein Problem: Das Wissen um Ihre Organisation, wie auch Ihre Präsenz vor allem in den christlichen Gemeinden, kann man noch verbessern. Ich spreche die christlichen Gemeinden an, nicht nur, weil ich selbst zu einer gehöre, sondern weil ich hier vorrangig erwarte, dass da Menschen sind, die einen klaren Blick für die Problematik haben und den Mut, auch aktiv zu werden. Außerhalb der Gemeinden sehe ich, wie bei meinen Rettungsdienst-Kollegen im konkreten Fall, eher eine große Ignoranz beziehungsweise ein beschämtes Wegschauen.“

In den Gemeinden in meinem Umfeld würde ich gerne auf Sie hinweisen und bitte Sie um entsprechendes Informationsmaterial, vielleicht erst mal 10fach ...“